FLORA.

№ 31.

Regensburg. Ausgegeben den 5. November. **1867.**

Inhalt. A. W. Eichler: Kurzer Bericht über den internationalen botanischen Congress in Paris vom 16—23. August 1867. — Botanische Notizen. Botanische Neuigkeiten im Buchhandel. — Verzeichniss der für die Sammlungen der königl. botanischen Gellschaft eingegangenen Beiträge.

Kurzer Bericht über den internationalen botanischen Congress zu Paris vom 16—23. August 1867. Von A. W. Eichler.

In ihrer Sitzung vom 22. Februar d. J. fasste die Société botanique de France den Beschluss, mit Rücksicht auf die Weltausstellung und den in Folge derselben in Paris zu erwartenden zahlreichen Fremdenbesuch, ihre auf das Jahr 1867 treffende ausserordentliche Versammlung in Paris abzuhalten und damit einen internationalen botanischen Congress zu verbinden. Für die ausserordentliche Versammlung wurde die Zeit vom 26. Juli bis 16. August, und die darauf folgende Woche vom 16. bis 23. August für den Congress festgesetzt. Es ergingen somit unter dem 23. März und 20. April Einladungsschreiben an die Botaniker aller Länder, in welchen zugleich das vorläufige Programm bekannt gegeben wurde. Diesem zufolge sollten die ersten 3 Wochen hauptsächlich zu gemeinsamer Besichtigung der botanisch interessanten Theile der Ausstellung, sowie zum Vortrag specieller Berichte über dieselben angewendet werden, während der

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05982-0483-7

Congress einestheils zu Vorträgen aus beliebigen Zweigen der Botanik, anderntheils zu Besprechung einiger Capitalfragen dienen sollte. Besonders wurde in Aussicht gestellt, dem Congresse folgende 2 Punkte zur Discussion vorzulegen: 1) Die Frage über den Einfluss der Bodenbeschaffenheit auf die Verbreitung der Pflanzenarten; 2) ein allgemeines Reglement für die botanische Nomenclatur. — Ueber den letzteren Gegenstand sollte vorher noch eine besondere Schrift ausgearbeitet werden, die als Basis der Discussion dienen könnte, und hatte dieselbe auf Ansuchen der Gesellschaft Herr Alphonse De Candolle übernommen.

Referent besuchte Paris vom 3. bis zum 26. Aug. und nahm während dieser Zeit an sämmtlichen Sitzungen und mehreren Excursionen, sowohl der ausserordentlichen Versammlung als des eigentlichen Congresses Theil. Da es vorzugsweise der letztere ist, der auf ein allgemeineres Interesse Anspruch machen kann, so sei es versucht, darüber im Folgenden den Lesern der Flora einen kurzen Bericht zu erstatten. Hiebei müssen wir jedoch im Voraus bemerken, dass dieser Bericht nichts anderes sein kann und will, als eine einfache Erzählung über die Vorgänge in den Sitzungen, Zweck und Richtung der Excursionen; dagegen sind wir nicht in der Lage, Auszüge aus den gehaltenen Vorträgen, Resumé's aus den Discussionen und Schilderungen des auf den Ausflügen Gesehenen zu geben. Denn was die Vorträge betrifft, so wurden bei der Kürze der dafür aufwendbaren Zeit die meisten derselben der Versammlung nur in Fragmenten dargeboten und die vollständige Mittheilung den Acten des Congresses vorbehalten; anderntheils — und dies gilt auch in Bezug auf die Discussionen — dürfen wir uns nicht erlauben, dem Berichte vorzugreifen, den die Société botanique augenblicklich vorbereitet und der dem Vernehmen nach bereits in der nächsten Zeit der Oeffentlichkeit wird übergeben werden; und schliesslich eine Schilderung der Gärten von Versailles, des Jardin des plantes und der anderen Punkte, nach welchen sich die Excursionen richteten, übersteigt unsere Kräfte.

Es haben an dem Congresse etwa 150 Personen Theil genommen, durch welche so ziemlich alle Länder Europa's und noch einige aussereuropäische Staaten repräsentirt waren. Nachstehend eine Liste derselben, in welcher indess von den natürlich am zahlreichsten versammelten französischen Botanikern, sowie von denen einiger andern Länder nur die bei uns bekannteren Namen aufgeführt wurden.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05982-0484-3

Frankreich.

Brongniart, De Caisne, Duchartre, Naudin, Lestiboudois, Fournier, Cosson, Bureau, Cordier, Kralik, G. Planchon, Schoenefeld, Gubler, Sagot, Groenland, Roze, Vilmorin, sämmtlich aus Paris; Bornet und Thuret aus Antibes, Boreau aus Angers, Malbranche aus Rouen, Germain de St. Pierre aus Costebelle, Faivre aus Lyon, Weddell aus Poitiers, J. E. Planchon aus Montpellier, Durieu de Maisonneuve aus Bordeaux, Kirschleger aus Strassburg.

Deutschland.

Schultz-Schultzenstein, C. Koch und Kny aus Berlin, Göppert aus Breslau, Münter aus Greifswald, Stizenberger aus Constanz, Kanitz aus Wien, O. Kuntze aus Leipzig, Radlkofer und Eichler aus München.

Schweiz.

Alph. De Candolle aus Genf, Flückiger aus Bern.

Belgien.

Du Mortier aus Tournay, Senator Cannart d'Hamale aus Malines, Coemans und Bommer aus Brüssel, Morren aus Lüttich, Wesmaël aus Mons, Dardenne aus Andennes.

England, Irland etc.

D. Moore aus Dublin, Rob. Warner aus London, John Brown aus Capstadt.

Italien.

Santo Garovaglio aus Pavia, Malinverni aus Vercelli, Lancia de Brolo aus Palermo.

Russland.

Géléznoff aus Moskau, Famintzin aus St. Petersburg, Nylander aus Helsingfors.

Türkei.

Abdullah-Bey (Dr. Hammerschmidt) aus Constantinopel.

Brasilien.

Saldanha da Gama aus Rio de Janeiro.

Neu-Granada.

José Triana aus Sta. Fé de Bogota.

Die Eröffnung des Congresses und zugleich seine erste Sitzung fand Statt am 16 August 8 Uhr Abends, in einem der Säle der Société impériale et centrale d'horticulture (Rue de Grenelle St. Germain 84), den letztere der botan. Gesellschaft für die Dauer des Congresses überlassen hatte. Herr Rivière, der treffliche Vorstand der Luxembourg-Gärten, hatte denselben mit Blatt- und blühenden Pflanzen reich und geschmackvoll decorirt, Herr Ber-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05982-0485-9

nard Verlot, Obergärtner des Jardin des plantes, eine grosse Suite von Instrumenten ausgelegt, wie sie der sammelnde Botaniker bedarf; und endlich fand man hier noch eine reiche Auswahl neuerer botanischer Schriften, welche von den Buchhandlungen Baillière et fils, Klincksieck und Savy eingesendet worden waren. Der Vicepräsident der Gesellschaft, Hr. Duchartre, welcher in Abwesenheit des durch Unwohlsein am Erscheinen verhinderten Präsidenten DeCaisne mit dem Präsidium betraut war, eröffnete, assistirt von den Mitgliedern des Organisationscomités, den Congress mit einigen kurzen Worten, in welchen er die Genugthuung der Gesellschaft ausdrückte, eine so ansehnliche Zahl von Botanikern ihrer Einladung nachgekommen zu sehen, und schritt darauf zur Verlesung des von dem Organisationscomité aufgestellten Bureau des Congresses. Dasselbe wurde durch Akklamation bestätigt und trat sogleich in Function. Hiernach waren gewählt als:

Präsident: Alphonse de Candolle.

Vicepräsidenten: Duchartre aus Paris, Cannart d'Hamale aus Malines (Belgien), Du Mortier aus Tournay, Göppert aus Breslau, Schultz-Schultzenstein aus Berlin, Géléznoff aus Moskau, Santo Garovaglio aus Pavia, Nylander aus Helsingfors und D. Moore aus Dublin [1]):

Secretäre: Cam. Personnat aus Paris, E. Morren aus Lüttich, Famintzin aus St. Petersburg, Saldanha da Gama aus Rio de Janeiro, Triana aus Sta. Fé de Bogota, Kanitz aus Wien und Eichler aus München.

General-Secretär und Redakteur: Eugen Fournier aus Paris.

Hierauf wurde die allgemeine Tagesordnung für den Congress bekannt gegeben (über welche in der II. Sitzung ein autographirtes Programm vertheilt wurde) und nach einigen weiteren geschäftlichen Mittheilungen, wie Verlesung und Vorlegung eingelaufener Briefe und Schriften, eine Commission ernannt, welche die oben erwähnte, von Alph. De Candolle für den Congress ausgearbeitete Schrift, betreffend die Regelung der botanischen Nomenclatur, in besonderer Sitzung zu prüfen beauftragt wurde, ehe dieselbe dem Congress zur allgemeinen Discussion unterbreitet werde. Diese Schrift lag bereits gedruckt vor und führte den

1) Moore wurde eigentlich erst in der dritten Sitzung cooptirt, an Stelle des ursprünglich vorgeschlagenen, aber am Besuche des Congresses verhinderten Prof. Andersson aus Stockholm.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05982-0486-5

Titel: Lois de nomenclature botanique; sie wurde jetzt an die anwesenden Mitglieder vertheilt. Zu Mitgliedern der Commission wurden ernannt: Du Mortier als Präsident, Alph. De Candolle, Cosson, Weddell, Bureau, Planchon der Aeltere, Boreau und Eichler.

Es folgte nun eine Anzahl Vorträge. Zuerst sprach Herr Aug. Rivière, Vorstand des Jardin du Luxembourg, über die Befruchtung der Orchideen, unter Vorzeigung mehrerer, gerade in Blüthe befindlicher Hybriden verschiedener Arten. Nach ihm ergriff auf mehrseitige Aufforderung Prof. Schultz-Schultzenstein aus Berlin das Wort, um in freier Rede sich über seine Lehre von der Anaphytose zu verbreiten; er entwickelte hierbei im Wesentlichen die leitenden Ideen seiner Cyclosentheorie, welche ihn zur Bekämpfung der modernen Metamorphosenlehre und zur Aufstellung des „Anaphytons" als des pflanzlichen Individuums führten — in der bereits aus anderweitigen Kundgebungen des Redners bekannten Form. — Der Professor der Botanik an der Ecole de Pharmacie zu Paris, Hr. Gust. Planchon, verlas darauf den I. Theil einer Abhandlung, welche von Prof. Caruel in Florenz eingesendet worden war und die Flora der Gabbros von Toscana zum Gegenstande hatte. Der Schluss dieses Vortrages wurde in der nächsten Sitzung mitgetheilt und daran eine Discussion geknüpft, welche, zugleich mit dem Vortrage selbst, als die Verhandlung des Congresses über die im Programme bezeichnete erste Frage von dem Einfluss des Bodens auf die Verbreitung der Gewächse angesehen werden muss; denn dieses Thema wurde später, wesentlich wegen Mangels an Zeit, nicht wieder berührt. Prof. Caruel demonstrirte in besagter Abhandlung, dass es bei der Verbreitung der meisten Pflanzen weder ausschliesslich auf die chemische, noch allein auf die physikalische Beschaffenheit des Bodens ankomme, sondern dass wesentlich dabei noch die allgemeinen klimatischen Verhältnisse, für welche die betreffende Pflanze organisirt sei, mit in Rechnung gebracht werden müssten. Eine Pflanze z. B., die ein gewisses Mittel von Wärme und Feuchtigkeit verlange, werde tief im Süden einen kieselhaltigen und feuchten Boden vorziehen, weil er kühler sei, hoch im Norden aber einen kalkhaltigen und trocknen Boden, weil er wärmen sei; wo sie dort und hier das eine oder das andere nicht fände, werde sie fehlen oder nur vereinzelt vorkommen. U. s. w. Im Verlaufe der Discussion wurde von dem Präsidenten De Candolle noch als weiteres wesentliches Moment für die

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05982-0487-1

Verbreitung der Pflanzen hervorgehoben: der Kampf ums Dasein, den die für ähnliche Existenzbedingungen eingerichteten Arten miteinander durchzufechten haben und durch welchen nachweislich Pflanzen, welche an irgend einer Lokalität deren klimatischen, chemischen und physikalischen Verhältnissen nach ganz gut ihr Fortkommen finden könnten, von anderen, die die gleichen Ansprüche machten aber stärker seien, ausgeschlossen oder verdrängt würden. — Den Schluss dieser Sitzung bildeten einige, mehr den Charakter einer Unterhaltung, als den eines eigentlichen Vortrags bildende Mittheilungen des Herrn Du Mortier über verschiedene neue oder seltene Pflanzen der belgischen Flora. Die Sitzung endigte gegen Mitternacht.

Der nächste Tag, Samstag der 17. Aug., wurde zu einem Besuche der Weltausstellung, der Abend zu einer zweiten Sitzung verwendet. Unter der Leitung des kais. brasilianischen Ausstellungs-Commissärs, H. Saldanha da Gama, nahm man des Vormittags die brasilianische Abtheilung, soweit dieselbe von botanischem Interesse war, in Augenschein. Es war besonders eine grossartige und inmitten einer Urwalddecoration wundervoll aufgestellte Sammlung brasilianischer Hölzer, theils im Rohzustande, theils angeschnitten oder polirt, ausgestellt von Saldanha da Gama selbst, welche sich der allgemeinsten Aufmerksamkeit und bewundernden Theilnahme zu erfreuen hatte; daneben boten zahlreiche Producte, Droguen und chemische Präparate pflanzlichen Ursprungs, von Apotheker Dr. Theodor Peckolt aus Canta Gallo (bei Rio de Janeiro) eingesendet, reichen Stoff zur Belehrung. Ausserdem besichtigte man noch die Ausstellung Neu Granada's, in welcher Triana eine ausgezeichnete Holz-, Frucht-, Rinden- und anderweitige Produkten- und Droguencollection (für die er verdientermassen die grosse goldene Medaille erhalten) zur Schau gestellt hatte. Des Nachmittags wurden unter Führung verschiedener Mitglieder des Congresses die in botanischer Hinsicht vielfach wichtigen Abtheilungen der spanischen, portugiesischen und französischen Colonieen besucht. Unter letzteren erregte namentlich eine sehr grosse und wohlbestimmte Sammlung officineller, technisch und ökonomisch wichtiger Früchte, Samen, Rinden etc. aus Guadeloupe und Martinique das allgemeinste Interesse, in den spanischen und portugiesischen Annexen mehrere reiche Holzsammlungen, Herbarien (so ein grosses Herbar der Flora von Cuba), ein mächtiger Stamm von *Welwitschia mirabilis* etc.

Die Abendsitzung, welche von 8 bis nach 12 Uhr dauerte

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05982-0488-7

(wie auch die folgenden), wurde durch einen Vortrag des Herrn Famintzin aus St. Petersburg eingeleitet über die Wirkung des Lichts auf *Spirogyra*. Redner theilte hierin dem Congresse im Wesentlichen die Untersuchungen mit, die er vor nicht langem auch im Bulletin der Akademie zu Petersburg veröffentlicht hat. Hieran schlossen sich geschäftliche Mittheilungen, Verlesung von Briefen etc., eine Sparte übrigens, die sich in allen folgenden Sitzungen wiederholte und deren wir daher im weiteren Verlaufe unseres Berichtes nicht jedesmal wieder besonders Erwähnung thun werden. — Es sprach sodann Professor Gélézneff aus Moskau über den Einfluss niedriger Temperaturgrade auf die Richtung von Baumästen, wie überhaupt über die Bewegungen, welche Temperaturveränderungen auf diese hervorbringen. Géléznoff war unabhängig von Caspary (der auf dem vorjährigen botanischen Congress in London bekanntlich Beobachtungen über den nämlichen Gegenstand mitgetheilt hat) auf die Erscheinung aufmerksam geworden, dass bei grosser Kälte sich die Baumäste senken, hatte dieselbe weiter verfolgt und war im Wesentlichen zu denselben Resultaten gekommen, wie Caspary. Ueber die Erklärung des Phänomens entspann sich eine längere Discussion, ohne indess zu einem allgemein acceptirten Resultat zu führen. — Schliesslich wurde die Verlesung der oben erwähnten Abhandlung von Caruel zu Ende geführt und über die darin ausgesprochenen Ideen Meinungsaustausch gepflogen.

An diesem Tage fanden ausserdem noch 2 Sitzungen der zur Vorbesprechung der De Candolle'schen „Lois de nomenclature" niedergesetzten Commission Statt, welche von Morgens 9—11 und Nachmittags 3—6 Uhr dauerten.

Sonntag, der 18. Aug., wurde zu einer botanischen Excursion nach Fontainebleau verwendet, an welcher sich jedoch Ref. nicht betheiligte und daher nicht in der Lage ist, darüber zu berichten. — Abends von 8—11 Uhr hielt die Commission noch eine Sitzung, in welcher die Vorberathung über die Lois de nomenclature zu Ende geführt wurde.

Montag, den 19. Aug. Vormittags besichtigte der Congress das Herbarium des Dr. Cosson, das neben der französischen Flora ganz besonders sich durch seinen Reichthum an Algierischen Pflanzen auszeichnet. Bekanntlich hat Cosson diese Flora in specielle Affektion genommen, sie auf 5 Reisen gründlich durchforscht, gesammelt, und ist gegenwärtig im Begriffe, die Resultate seiner Untersuchungen in einem grösseren Werke

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05982-0489-5

bekannt zu geben. Von da begab man sich nach den neuangelegten grossartigen Pflanzengärten der Buttes Chaumont und den reizenden Parks von Monceaux, die zahllosen und wundervoll gehegten Zöglinge dieser Etablissements in Augenschein zu nehmen.

Die Abendsitzung begann wie gewöhnlich um 8 und schloss gegen 12 Uhr. D. Moore, der verdiente Director des botanischen Gartens zu Dublin, begann dieselbe, unter lebhaftem Beifall der Versammlung, mit Vorlegung einer reichen Suite frischer Exemplare verschiedener Schlauch- und Kannenpflanzen (*Nepenthes*, *Cephalotus*, *Sarracenia* und *Darlingtonia*). Dieselben stammten zumeist aus dem botan. Garten zu Dublin und waren von Hrn. Moore selbst gezogen, einige wenige aus dem Etablissement von Veitch in London; es waren darunter äusserst seltene und kaum sonst noch cultivirte Species, alle in vortrefflichem üppigem Zustande. Moore theilte hierbei über die Cultur dieser Pflanzen in englischer Sprache einiges Nähere mit.

Der Congress wandte sich hierauf zur Inangriffnahme der zweiten im Programme bezeichneten Hauptaufgabe, zur General-Discussion über die mehrerwähnten Lois de nomenclature von Alph. De Candolle. Diese Schrift enthielt im Wesentlichen eine Zusammenstellung der Regeln der botanischen Namengebung, incl. Autoritätsanwendung, Prioritätsbestimmung und Synonymengebrauch, wie dieselben durch die Praxis der hervorragendsten Systematiker unseres Jahrhunderts auf Grundlage der von Linné gegebenen Nomenklatursatzungen nach und nach sich herausgebildet hat. Diese Regeln waren unter 3 Capiteln in 68 Paragraphen zusammengestellt, mit einer geschichtlichen, sowie die Aufgabe begründenden und bezeichnenden Einleitung versehen und von einem erläuternden Commentare gefolgt. Die Aufgabe des Congresses sollte es nun sein, dieses Regulativ (in specie also die 68 Paragraphen) kritisch zu prüfen, etwaige Abänderungen zu vereinbaren, und schliesslich ein Verdict über seine Anwendbarkeit und Empfehlungswürdigkeit zu fällen. Um dies mit möglichster Gründlichkeit und Gewissenhaftigkeit auszuführen, hatte der Congress, wie wir bereits erwähnten, gleich im Anfang die Schrift zur Vorbesprechung an einen besonders dazu niedergesetzten Ausschuss verwiesen. Derselbe war am Tage vorher mit seiner Arbeit zu Ende gekommen, hatte sich über die Annehmbarkeit des Regulativs im Allgemeinen einig erklärt, indess noch eine Anzahl von Abänderungen für nöthig oder wünschenswerth befunden. Indem nunmehr die

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05982-0490-8

Angelegenheit vor den Gesammtcongress gebracht wurde, nahm die nun folgende Verhandlung die Form an, dass Paragraph für Paragraph, sowohl in der ursprünglichen Fassung, als mit den Amendements des Ausschusses, der Discussion unterbreitet wurde. Mit dem Vortrage wurde seitens der Commission Herr Alph. De Candolle, mit der Leitung der Verhandlungen der Vicepräsident Hr. Du Mortier betraut. Die Debatte erfreute sich sehr allgemeiner Theilnahme, war lebhaft, theilweise bewegt, und nahm nicht nur den Rest dieser Sitzung, sondern auch den bei weitem grössten Theil der nächsten, sowie der Sitzung vom darauffolgenden Freitage in Anspruch; einige Punkte sogar, die zur wiederholten Prüfung an den Ausschuss zurückverwiesen wurden, nöthigten diesen zu einer nochmaligen vierten Sitzung. — Man wolle indess Referenten erlassen, über die Einzelheiten dieser langen Debatten Mittheilung zu machen; man wird dieselben demnächst im Congress-Berichte der Société botanique de France lesen, und es genüge hier, zu constatiren, dass man schliesslich den gesammten Entwurf, jedoch mit der Mehrzahl der von der Commission vorgeschlagenen Abänderungen, sowie noch einigen weiteren, die sich im Laufe der Discussion ergaben, mit Einstimmigkeit als „Loi de nomenclature" zunächst für sich annahm, denselben aber damit der botanischen Welt im Allgemeinen empfohlen haben zu wollen beschloss. Nur über einige wenige Punkte konnte keine absolute Einhelligkeit erzielt werden, so namentlich nicht über die Frage, welche Autorität den Pflanzen-Namen beizusetzen sei, falls dieselben durch Uebergang in ein anderes — bereits vorhandenes oder neu gebildetes — Genus, oder durch Umstellung in eine andere systematische Kategorie (z. B. durch Erhebung einer Varietät zur Species, Section zum Genus) Abänderungen erlitten hätten. Die einen wollten unter allen Umständen denjenigen Autor beigesetzt wissen, von welchem die Namenkombination zuerst und vollständig und in dem in jedem einzelnen Falle gemeinten systematischen Sinne herrühre, wenn auch die Aufstellung der Form als solcher einem andern Autor zuzuschreiben sei; die andern wünschten, wenn auch nur in Parenthese, neben dem Namenautor auch noch den eigentlichen Autor der Form anzuführen, wenn diese nur eben in ihrer Integrität oder ihrem Typus nach anerkannt werde, ohne Rücksicht darauf, ob sie früher in einem anderen Genus oder in einer andern systematischen Kategorie gestanden habe. Bei der Abstimmung hierüber blieben die Vertheidiger der

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05982-0491-4

letzteren Methode (zu welchen auch Ref. gehörte) in bedeutender Minorität. Weitere umständliche Discussionen erregten auch noch die Benennungen der verschiedenen systematischen Kategorieen, die Grenzen, bis zu welchen dieselben nach unten fortzuführen seien (einige wollten die Gliederung nicht weiter als bis zur Varietät geführt wissen, die Mehrzahl dagegen noch Subvarietas, Variatio, Lusus etc. als systematischen Begriff festhalten), ferner die Bezeichnung der Hybriden, die Bestimmung dessen, was Publication eines Pflanzennamens sei etc. Indess ergab sich über diese letzteren Punkte schliesslich fast stets eine ziemliche Einstimmigkeit.

In dieser Sitzung kam, wie bereits bemerkt, sonst nichts weiter zur Verhandlung.

Dienstag, der 20. Aug., wurde zu einem Ausfluge nach Verrières benützt, wo man das weltbekannte hortikulturistische Etablissement des Hauses Vilmorin-Andrieux besichtigte. Es reihte sich daran ein glänzendes, durch die heiterste Geselligkeit ausgezeichnetes und durch zahlreiche Toaste belebtes Banket, welches die auch in der scientia amabilis wohlbewanderte Inhaberin des Etablissements, Madame Lévêque de Vilmorin, nebst ihren Söhnen, Henry und Maurice de Vilmorin, Mitgliedern der Société botanique, mit wahrhaft fürstlicher Freigebigkeit und fürstlichem Luxus den Mitgliedern des Congresses unter den Bäumen ihres Parkes veranstaltet hatte. Sei diesem Hause für die Ehre, die es dadurch unserer Wissenschaft erwiesen, auch in diesen Blättern Dank gebracht.

Mittwoch, der 21. Aug. Die Tageszeit diente zu einer Excursion nach Versailles. Man nahm hier die grossartigen, auch an schönen Gewächshauspflanzen reichen kaiserlichen Küchengärten, die Orangerie und Parks des Schlosses, sowie die berühmte Geburtsstätte des natürlichen Systems, die Gärten von Trianon, in Augenschein. — Die Sitzung des Abends wurde eröffnet durch einen Vortrag des Hrn. D. Moore aus Dublin über die *Erica*-Arten von Irland, sowie über einige andere seltene oder merkwürdige Pflanzen dieser Insel, unter Vorzeigung von frischen und getrockneten Exemplaren. Es schloss sich daran die Fortsetzung der Generaldebatte über die Lois de nomenclature, welche den übrigen Abend ausfüllte.

Donnerstag, der 22. Aug. Im Laufe des Tages Ausflug nach dem Jardin fleuriste de la ville de Paris in der Vorstadt Passy, dem grössten gärtnerischen Etablissement der Capitale;

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05982-0492-0

sodann Besichtigung des Museums der botanischen Mäcenatenfamilie Delessert, unzweifelhaft, sowohl an Herbarien als an botanischen Werken, eine der schönsten und reichsten Sammlungen der Welt.

Die Abendsitzung, in Abwesenheit De Candolle's unter dem Präsidium des Hrn. Du Mortier, war ausschliesslich Vorträgen gewidmet. Es sprachen:

1) Dr. Eug. Fournier aus Paris: Ueber die Etymologie der Namen, welche die Cypresse bei den Alten (Griechen, Römern, Juden, Persern, im Sanskrit etc.) führte.

2) Dr. Eichler aus München: Ueber die morphologische Structur der weiblichen Blüthe der *Balanophoreen*.

3) H. A. Weddel aus Poitiers: Ueber die Akklimatisation der Chinabäume und die bisherigen Ergebnisse der China-Cultur in den niederländischen und englischen Colonieen.

4) Rob. Warner aus London: Ueber die Cultur der Orchideen.

5) E. Faivre aus Lyon: Ueber das Wachsthum des Blüthenschaftes und der Blüthen der *Agaven*.

6) Camille Personnat aus Paris: Ueber die japanische Seidenraupe (Bombyx Yama-maï), ihre Einführung in Frankreich (deren Verdienst dem Redner gebührt), ihre Zucht und über die Gewächse (besonders Eichenarten), von welchen sich dieselbe nährt.

7) Prof. J. E. Planchon aus Montpellier: Ueber die anomale Structur des Holzkörpers von *Erodium petraeum*.

8) Victor Personnat aus Sallanches (Savoyen): Ueber die Flora des „Jardin du mer de glace" bei Chamounix.

9) Prof. Kirschleger aus Strassburg: Demonstration und Erläuterung einiger merkwürdiger Pflanzen-Missbildungen.

10) M. Cornu aus Paris: Ueber eine androgyne Weide.

Freitag, der 23. Aug. Vormittags Besuch der Ecole de Pharmacie und Besichtigung von deren Sammlungen unter Führung des Prof. G. Planchon. Gleichzeitig damit nachträgliche Sitzung der Commission, um die von dem Congress an sie zurückverwiesenen Punkte der Lois de nomenclature nochmals zu prüfen. — Nachmittags Besuch des Jardin des plantes und der botanischen Abtheilung des Museum d'histoire naturelle, unter Führung der Herren Brongniart, DeCaisne und Naudin.

Abendsitzung: Hierin wurde zunächst die Debatte über die Lois de nomenclature zu Ende gebracht, deren Endergebniss

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05982-0493-6

wir bereits oben mitgetheilt haben, und hieran noch eine Anzahl Vorträge geschlossen, nämlich:

1) Germain de St. Pierre aus Costebelle: Betrachtungen über die Erscheinung der Hybridität, nach Erfahrungen an Arten der Gattung *Lagenaria*.

2) B. Balansa aus Paris: Ueber eine Form der *Poa pilosa*.

3) Dr. Kny aus Berlin: Ueber die Keimung der Sporen von *Osmunda*.

4) Camille Personnat aus Paris: Ueber die Flora von Ardèche.

Mehrere weiters noch angekündigte Vorträge konnten theils wegen Zeitmangels, theils wegen Verhinderung der resp. Verfasser am Besuche dieser Sitzung, nicht gehalten werden, und wurden die Manuscripte ungelesen dem Bureau zur Veröffentlichung in den Acten des Congresses übergeben. Es befanden sich darunter Abhandlungen von Radlkofer aus München: über die Blüthen der *Sapindaceen*, von Prof. Orphanides aus Athen: über die Vegetation von Griechenland, von Robillard aus Valencia: Ueber eine Anomalie im Wachsthum von *Pelargonium*, und noch einige andre.

Nach Dankbezeugungen, die De Candolle und Du Mortier in eigenem und der übrigen Auswärtigen Namen der Société botanique für die freundliche Aufnahme und vielfache Unterstützung, deren sich jene von der Gesellschaft zu erfreuen hatten, darbrachten, und nach Aeusserungen des Dankes, den umgekehrt die Gesellschaft den Herren De Candolle und Du Mortier für die ausgezeichnete Leitung des Congresses und ersterem noch besonders für die Ausarbeitung der Lois de nomenclature, sämmtlichen auswärtigen Theilnehmer des Congresses aber für ihre lebhafte Antheilnahme an dessen Arbeiten sowie für ihren zahlreichen Besuch überhaupt abstatteten, wurde der Congress geschlossen. Es fand indess den darauffolgenden Sonntag noch eine Excursion nach Montmorency und ein gemeinschaftliches Dîner d'adieu statt, so dass dieses erst als der eigentliche Schluss des Congresses betrachtet werden muss. Ref., der an diesem Tage Paris verliess, konnte leider nicht daran Theil nehmen, hat indess später von Theilnehmern in Erfahrung gebracht, duss dieser Tag noch ein äusserst belehrungs- und genussreicher und so ein würdiger Schluss dieser schönen Versammlung gewesen sei.

Man wird sich aus diesem, leider nur sehr unvollkommenen Berichte überzeugen, dass der Congress seine Zeit wohl ange-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05982-0494-2

wendet und hoffentlich manches zum dauernden Nutzen der Wissenschaft geleistet hat. Nicht am geringsten aber sind neben diesem noch anzuschlagen die freundschaftlichen und collegialen Verbindungen, die hier geknüpft wurden, und zu deren Schliessung nicht nur das Gefühl der Zusammengehörigkeit zu dem keine Verschiedenheit der Nationen kennenden Staate der Wissenschaft, sondern ganz besonders auch das freundliche Entgegenkommen und die liebenswürdige Gastfreundschaft unserer überrheinischen Wissenschaftsgenossen auf das glücklichste zusammenwirkten. Hiefür ihnen allen den wärmsten Dank.

Botanische Notizen.

Die patagonische Vegetation — zwischen 38° 50′ und 43° 15′ s. Br. — trägt nach Heusser und Claraz (Zeitschr. d. Ges. f. Erdkunde zu Berlin II. S. 325) den Typus des trockenen Klima's. Nur diejenigen Stellen, die durch ihre niedrige Lage fruchtbar sind, die sogenannten bajos (Thäler, Vertiefungen), zeigen einen eigentlichen Rasen, und überhaupt eine Vegetation, die an die Pampas erinnert. Es sind Glumaceen, unter welchen die cortadera *(Gynerium argenteum)*, die carizo *(Phalaris)* und die totora *(Typha)* sich auszeichnen nebst einigen reinen Grasarten. Die Arten, obwohl specifisch verschieden, sind doch nach Gattungen und Familien den meisten der mitteleuropäischen Thäler entsprechend. Im Thal des Rio Negro kommt die südamerikanische Weide *(Salix Humboldtiana)* längs des Flusses in schmalen Saumwäldern vor und wird als Bauholz benützt. Ein Schafthalm *(Equisetum)*, der überall längs des Flusses wächst, und einige seltene Moose und Flechten sind die einzigen Repräsentanten der cryptogamischen Gewächse. In den Tiefen finden sich aber häufig Salzablagerungen oder salzige Auswitterungen. Hier ist die Vegetation der Niederungen eine rein salzige, Salicornien, hier juine genannt, und eine holzige Synantheree, (metorro genannt), sind die typischen Pflanzen solcher Stellen.

Ganz verschieden von der Flora des feuchten Alluvialbodens ist diejenige des Hochlandes, welches geologisch aus der sogenannten patagonischen Tertiärformation besteht. Schon Darwin macht darauf aufmerksam, dass die letztere ähnlich ist der Vegetation von Mendoza, aber wesentlich verschieden von der der eigentlichen Pampas. Der Hauptunterschied besteht darin, dass, während diese reine Grasfluren sind und nur hier und da aus-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05982-0495-8

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1867

Band/Volume: 50

Autor(en)/Author(s): Eichler August Wilhelm

Artikel/Article: Kurzer Bericht über den internationalen botanischen Congress zu Paris vom 16—23. August 1867. 481-493